

Das edle Jägerleben, ist unsre größte Lust, dem Wildpräfång zu gehen, erquicket unsere Brust; wo Mehe und Hirschen weiden, wo Hohn und Wischen knallt, wo Jägerhorne klingen dort ist mein Ausenthalt.

DURCHEN UND SOHNS  
VOLLSTÄNDIGES  
170 / 35

### Das Vierte:

1. Jener hat weit gefehlt, der ansetzt auf der Welt, die Treu und Medlichkeit finden will, alles ist voller List, was nur auf Erden ist, und der Betrüger seynd mehr als zu viel.
2. Wo man nur hingedenkt, und seine Stimmen lenkt, Betrug, trau Galschheit und arger, und schonen nur dem Angessicht, es seynd die Menschen heut klüger als klug.
3. Jener schworet tausendmal, ja gar oft ohne Zahl, daß er dir treu und beständig will seyn; kommst du ins Ungelück, weicht er alsbald zurück, und stürzt dich selbst in's Unglück hinein.
4. Jener der bietet gar, dir und

und Leben dar, den letzten Tropfen Blut in seiner Brust, kommt es doch auf die That, ist es schon viel zu spät, und sieh den Untergang mit größten Lust.

5. Wer nicht betrügen kann, ist kein geschickter Mann, es heisset überall dieser weiß nicht, wie man jetzt leben muß, nach dem Pariser Fuß, und wie die Politick jetzt eingerichtet.
6. Der dann beliebt will seyn, der bilde sich nicht ein, daß er durch Medlichkeit fortkommen wird, vergifte Suckerwort, liebet man aller Ort, weil es die Weltmanier so mit sich führt.

### Das Fünfte:

DURCHEN UND SOHNS  
VOLLSTÄNDIGES  
170 / 36

1. Ich lebe ganz vergnügt, auf keine Weis betrübt, weilen das Liebesband, ein harter Stand.
2. Du warst die erste mein, sollst auch die letzte seyn, weißt mich auf solche Art, quälest so hart.
3. Meinst daß ich bitten soll, das laß ich bleiben wohl, weil du so falsch kannst seyn, bleib ich allein.